

Die Urdorfer geben Sieg aus der Hand

Eishockey Der EHC Urdorf verliert gegen Seetal im Penaltyschiessen mit 2:3

VON MICHEL SUTTER (TEXT UND FOTO)

Einige Sekunden lang blieb Mike Grob auf dem Eis liegen, die Hände im Gesicht vergraben. Der Urdorfer konnte es nicht fassen. Kurz zuvor war er vor dem gegnerischen Tor angespielt worden, doch er hatte die Scheibe nicht im Gehäuse untergebracht, sondern knapp daneben gesetzt, wobei sie wohl noch den Pfosten gestreift hatte. Hätte er getroffen, wäre er mit Sicherheit zum Helden der Partie ausgerufen worden. Denn kurz nach seinem Schuss ertönte die Schluss sirene in dieser spannenden Partie, welche die Urdorfer knapp mit 3:2 für sich entschieden hätten. Statt sich also über einen Sieg in der regulären Spielzeit zu freuen, mussten die Urdorfer in die Verlängerung.

Die Szene mit Grob war schon fast exemplarisch für das Urdorfer Spiel an diesem Samstagabend auf der Kunsteisbahn Weihermatt. Die «Stiere» erspielten sich zwar immer wieder Chancen, scheiterten aber sehr oft. «Wir sind vor dem Tor zu wenig effizient», meinte Urdorf-Trainer André Wismer später. Immerhin konnten seine Schützlinge gegen Seetal in Führung gehen. Das 1:0 nach einem sehenswerten Backhandschuss von Sebastian Hauser im zweiten Drittel war allerdings überfällig, die Urdorfer hätten zu diesem Zeitpunkt deutlich höher führen müssen. Ja, sie hatten gar noch Glück, dass Seetals Pascal Mathis eine Minute vor Ende des zweiten Durchgangs nur die Latte traf.

2:0-Führung vergeben

Im Schlussdrittel sahen die «Stiere» siebeneinhalb Minuten vor dem Ende aber dennoch wie die sicheren Sieger aus. Samuel Kuoni hatte das 2:0 erzielt. Doch kurz darauf verkürzte Yves Nick



Urdorfs Sebastian Hauser (rechts) versucht, Seetals Sven Trachsler von der Scheibe zu trennen.

«Wenn man zwischen 10 und 20 Minuten in einem Spiel in Unterzahl spielen muss, kann man es auch nicht gewinnen.»

Ken Walliser
glückloser Spieler des EHC Urdorf

für die Gäste auf 2:1, und anderthalb Minuten vor Schluss glich Sven Trachsler gar noch aus. Die angesprochene Verlängerung stand an.

Und die Overtime begann schlecht für die «Stiere». Nach nicht mal anderthalb Minuten wurde Marco Birrer wegen eines hohen Stocks auf die Strafbank geschickt. Die Urdorfer mussten also in Unterzahl agieren. Doch die Gäste wussten den numerischen Vorteil kaum zu nutzen, im Gegenteil: Thierry Gotti kam eine halbe Minute

vor Ablauf der Strafe zum Gegenstoss und hätte beinahe einen Shorthander erzielt. Doch es blieb beim 2:2 - auch nach der fünfminütigen Verlängerung. Das Penaltyschiessen musste entscheiden.

Und im Shootout hatten die Urdorfer keine Chance. Mit Ken Walliser, Sebastian Hauser und Thierry Gotti scheiterten gleich drei Schützen, während die Seetaler ihre Penaltys verwandelten. «Es ist sehr bitter», meinte Walliser nach der Partie enttäuscht und ortete die Hauptursache für die Niederlage im selben Manko wie schon Wismer: «Wir machen zu wenige Tore, da schliesse ich mich selbst mit ein.» Ein anderes Problem sei die Anzahl Strafen. Gegen Seetal waren es zwölfmal zwei Minuten. «Wenn man zwischen 10 und 20 Minuten in einem Spiel in Unterzahl spielen muss, kann man es auch nicht

UNIHOCCY

Kantersieg für Limmattal

Nach drei Niederlagen in Folge hat sich Unihockey Limmattal in der 1. Liga eindrücklich zurückgemeldet. Am Samstag haben die Limmattaler United Toggenburg Bazenhaid besiegt, und zwar gleich mit 12:5. Nach etwas mehr als 16 Minuten führten sie in einem einseitigen ersten Drittel gegen den Tabellenletzten schon mit 5:0, zur ersten Pause stand es 5:1. Im zweiten Durchgang kamen die Gäste bis auf 5:7 heran, ehe die Limmattaler wieder für klare Verhältnisse sorgten und den Schlussabschnitt klar mit 5:0 für sich entschieden. Damit haben sie nicht nur ihren höchsten Saisonsieg eingefahren. Sie können auch noch aus einem anderen Grund jubeln: Bei drei ausstehenden Partien können die Limmattaler nicht mehr von einem Playoff-Platz verdrängt werden.

gewinnen», meinte Walliser. «Wir kasieren schlicht zu viele Strafen.» «Vor allem zu viele dumme Strafen», ergänzte Wismer und meinte damit die Fouls im Offensivdrittel.

Mit der Niederlage gegen Seetal können sich die Urdorfer nun definitiv keinen Ausrutscher mehr erlauben, falls es mit dem direkten Wiederaufstieg klappen sollte. Denn die Limmattaler stehen nach wie vor auf dem undankbaren dritten Platz. Wollen sie auf einen der ersten beiden Plätze kommen, die zum Aufstieg berechtigen, müssen sie Seewen und Sursee, die direkten Konkurrenten im Kampf um einen Platz in der 2. Liga, besiegen. Und sie müssten zusätzlich auf mehrere Ausrutscher der beiden Spitzenteams hoffen. Am besten schon am nächsten Samstag. Dann spielen die Urdorfer auswärts gegen Sursee.

SPORTSERVICE

FUSSBALL

Bellini Cup 2017

- C-Junioren**
1. Schlieren a
2. Schwamendingen
3. Kilchberg-Rüschlikon

National U13

1. GCZ FE-13 Limmattal
2. Winterthur
3. Wohlen FE-13

D Elite 1. Stärkeklasse

1. Frick a
2. Grenchen 15
3. Wettswil-Bonstetten

D 2. Stärkeklasse

1. Dietikon
2. Altstetten
3. United Zürich

EISHOCKEY

3. Liga, OS

Urdorf – Seetal 2:3 n. Pen.

Weitere Resultate: Seewen – Thalwil 4:6; Engelberg-Titlis – Küssnacht am Rigi 3:4.

Rangliste: 1. Sursee 13/33. 2. Seewen 13/32. 3. Urdorf 13/28. 4. Seetal 13/20. 5. Zugerland 13/20. 6. GCK Lions 14/20. 7. Thalwil 12/12. 8. Engelberg-Titlis 12/11. 9. Glarner EC 11/9. 10. Küssnacht am Rigi 14/7.

UNIHOCCY

1. Liga, Gruppe 2

Unihockey Limmattal – United Toggenburg Bazenhaid 12:5.

Weitere Resultate: Jump Dübendorf – Vipers InnerSchwyz 7:6; UHC Zuger Highlands – Bülach Floorball 6:2; Pfannenstiel Egg – Rheintal Gators Widnau 10:4; UHC Herisau – UH Red Lions Frauenfeld 7:4; Nesslerau Sharks – Flames 4:3.

Rangliste: 1. Rheintal Gators Widnau 19/39. 2. Zuger Highlands 19/37. 3. Unihockey Limmattal 19/35. 4. Pfannenstiel Egg 19/35. 5. Nesslerau Sharks 19/30. 6. Flames 19/28. 7. Herisau 19/27. 8. Red Lions Frauenfeld 19/27. 9. Jump Dübendorf 19/24. 10. Vipers InnerSchwyz 19/23. 11. Bülach Floorball 19/22. 12. United Toggenburg Bazenhaid 19/15.

CVP DIETIKON

Neujahrsapéro der CVP Dietikon mit Prominenz

Der Neujahrsapéro, der traditionsgemäß im Pfarreizentrum St. Josef stattfindet, war wieder ein Erfolg. Es trafen sich CVP-Mitglieder und Nichtmitglieder, Ehrengäste und Sympathisanten, um auf das neue Jahr anzustossen. Es fand ein reger Austausch zwischen der Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Silvia Steiner, Kantonsrat Josef Wiederkehr, Stadtrat Rolf Schären, den Ehrenmitgliedern, Parteipräsident aus Uitikon Ingo Engelmann mit Gattin und den weiteren Anwesenden statt. Höhepunkt war die Rede von Bildungsdirektorin Silvia Steiner. Begleitet wurde der Anlass durch das Quintett der Stadtmusik Dietikon und den Sternsingerin. Lionella und Gabriele Olivieri verwöhnten mit Leckereien.

VON OTTILIE DAL CANTON, PRÄSIDENTIN



Im Pfarreizentrum St. Josef wird auf das neue Jahr 2017 angestossen.

ZVG

FAHRWEID/GEROLDSWIL/
OETWIL/WEININGEN

Sternsingeraktion rechtes Limmattal

In der Fahrweid, in Geroldswil, Oetwil und Weiningen ist es schon eine langjährige Tradition, den Segen zum neuen Jahr - 20*C+M+B+17 - an den Wohnungs- und Haustüren anzubringen.

Bei kaltem Wetter, mit verschneiten Landschaften, waren von der Pfarrei St. Johannes über zehn Kinder frohen Mutes mit gesegneten Kreiden und der Sammelbüchse unterwegs. Sie besuchten zahlreiche Haushalte, die Gemeindeverwaltungen von Geroldswil, Oetwil und Weiningen, ebenfalls verschiedene Geschäfte in den vier Orten.

Bunt kostümiert als Caspar, Melchior und Balthasar erinnerten die Mädchen und Buben an die drei Weisen aus dem Morgenland. Viele Gemeindeglieder wünschten den Besuch der Sternsingerinnen und Sternsinger, was sehr freute. Auch sehr willkommen waren die Sternsinger im Alters- und Pflegeheim «Im Morgen» in Weiningen, beim ökumenischen Seniorinnen-Nachmittag in Geroldswil und im Kloster Fahr.

In einigen Wohnhäusern wurde der Anlass zum allgemeinen Treffpunkt und Austausch. Das bot die Möglichkeit, unter Nachbarn aufs Neue Jahr anzustossen.

Das Leitwort dieser Aktion war «Gemeinsam für Gottes Schöpfung in Kenia und weltweit». Gesammelt wurde besonders für dieses ostafrikanische Land. Angesichts des Klimawandels ist die Bewahrung der Schöpfung dringlicher denn je geworden. Wir danken allen ganz herzlich, die sich in irgendeiner Form an unserem Anlass beteiligt haben, ebenso den zahlreichen grosszügigen Geldspendern und den vielen Kindern, die so freudig mitmachten und sich für ärmere Kinder einsetzten.

VON MARKUS BINDER-PEIER, PFARREI
ST. JOHANNES GEROLDSWIL

MEINE
GEMEINDE

SO MACHEN SIE MIT
Auf www.limmattaler-zeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 52 62.

URDORF

Zwei Wanderleiter - Urgesteine treten kürzer



Richi Kägi und Edi Gubler.

ZVG

Sie haben Tausende von «Wandervögeln» ans Ziel geführt. 17 Jahre, manchmal über Stock und Stein, manchmal auf einfacheren Pfaden, stets aber darauf bedacht, den ihnen anvertrauten einen unbeschwerten Tag im Kreise

Gleichgesinnter zu bieten. Entsprechend reich ist denn auch der Erlebnisschatz der abtretenden Urdorfer Wanderleiter Richi Kägi (83) und Edi Gubler (80).

Seniorenwandern läuft in Urdorf zusammen mit weiteren Seniorenaktivitäten unter dem Slogan «Chumm und mach mit!». Richi Kägi, Ingenieur, und Edi Gubler, Architekt, waren in dieser Bewegung ursprünglich gewöhnliche Teilnehmer. Richi Kägi übernahm von Rosmarie Maag, der grossen «Chumm und mach mit!»-Pionierin, für 15 Jahre die Leitung der Langlauf- und Winterwanderwoche, während Edi Gubler seit der Einführung der Wanderferien 2001 in deren Leiterteams mitwirkte.

Bereits ein Jahr zuvor waren in Urdorf die Tages- und Halbtageswanderungen ins Leben gerufen worden. Für die beiden Protagonisten war nichts selbstverständlicher, als sich auch hier zu engagieren. Gefragt, worin denn die Aufgabe eines Wanderleiters besteht, antwortet Edi Gubler: «Ist ein Wandervorschlag an der Wanderleiter-sitzung ins Jahresprogramm aufgenommen worden, so muss die Wanderung rekonstruiert werden. Anschliessend wird die Ausschreibung verfasst und drei Tage vor der Wanderung, über deren Durchführung, oder Verschiebung entschieden.» Verschmitzt lächelnd fügt Gubler an: «Bei der Besammlung warf ich jeweils auch einen

diskreten Blick auf die Kleidung und Schuhe der Teilnehmenden.»

Natürlich haben Richi Kägi und Edi Gubler als Wanderleiter auch Denk-würdiges erlebt. Besonders Edi Gubler erlebte Dramatisches. Dreimal in seiner 17-jährigen Karriere als Wanderleiter musste er Nothilfe organisieren, weil ein Teilnehmer kollabierte. Nun haben sich die beiden verdienten und beliebten «Chumm und mach mit!»-Exponenten entschieden, kürzer zu treten und sich an den Seniorenaktivitäten als Mitläufer zu beteiligen. Übersicht Aktivitäten 2017: www.urdorf.ch/freizeit/Kultur/Sport.

VON TONI BLASER